

18.08.2015 Neuwirth Finance Zins-Kommentar

Autor: Paul Semik
Datum: 18.08.2015

Die Zinswende in den USA kommt – oder nicht!?

Der Blick auf die globale Wirtschaft verheißt einiges. Derzeit dominieren Meldungen, Meinungen und Prognosen zur Zinswende die Fachmedien in den USA. Ein willkommenes Thema für den Zinsexperten Kurt Neuwirth.

Seit zwei Jahren wird die Zinswende für diesen Juni prognostiziert. Einige Stimmen werden bereits defensiver und sprechen von einer Verschiebung der Wende in den September oder Dezember. Neuwirth Finance ist an dieser Stelle wieder sehr deutlich - eine echte Zinstrendwende kann und wird es unter den aktuellen Rahmenbedingungen nicht geben. Lesen Sie mehr über die Fakten und warum die Zinstrendwende in den USA nicht kommen kann.

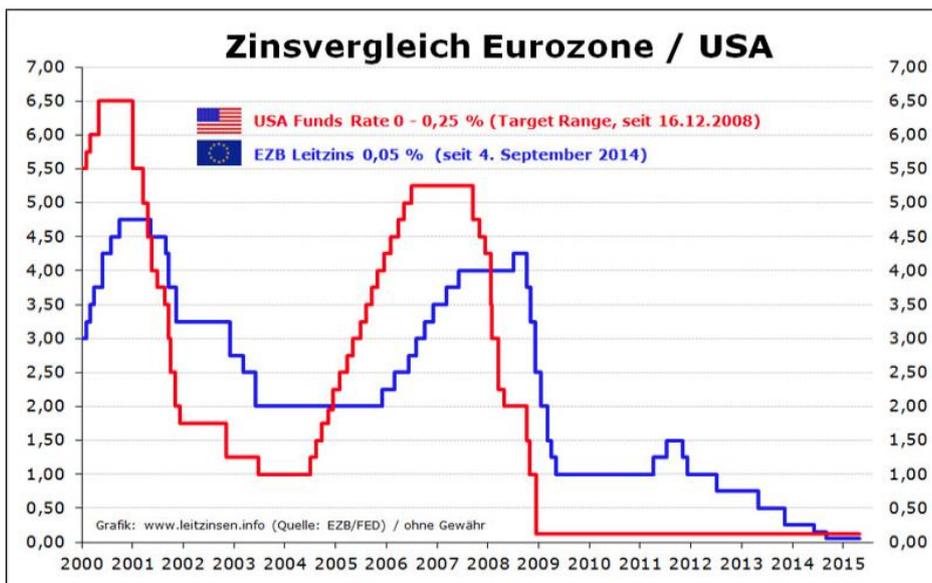
Markt-Monitoring und Ausblick

Kurzfristiger Zins: Der 3-Monats-Euribor bleibt weiter im Minus und sinkt stetig in kleinen Schritten. Aktuell steht er bei -0,027% und ist damit in den letzten beiden Wochen abermals leicht gesunken.

Langfristiger Zins: Der 10jährige SWAP-Satz liegt derzeit bei 0,98% und schwankt weiter um die 1%-Marke.

Die Schweizer Handelszeitung zitierte in der vergangenen Woche den Präsidenten der Fed von Atlanta Dennis Lockhart. Eine erste Zinsanhebung in den USA stehe nach den Worten des US Notenbanker kurz bevor: „Ich glaube, der Punkt der Anhebung ist nahe.“ Diesen Kommentar nahmen viele Tages- und Fachzeitungen auf, um eine Zinswende und sogar eine neue Hochzinsphase zu prophezeien und deren Auswirkungen auf Vermögensanlagen und Weltwirtschaft zu diskutieren.

Die Medien berichteten zuletzt und seit einigen Jahren wiederkehrend, über eine bevorstehende Anhebung der Leitzinsen, nachdem sie Ende 2008 auf das Rekordtief von null bis 0,25 % gesenkt wurden.



Bei genauer Betrachtung des Vergleichscharts des EZB-Leitzinses mit dem amerikanischen Pendant, der US Funds Rate, fällt der typische Zyklus der Zinsbewegung auf. Nach langen Zins-Seitwärtsbewegungen auf niedrigem Niveau folgen stets kurze Hochzinsphasen.

Dieser typische Zinsverlauf lässt Analysen und damit Rückschlüsse auf die vorherrschenden volkswirtschaftlichen und geldpolitischen Randbedingungen zum Zeitpunkt einer **Zinstrendwende** bzw. einer **echten Zinswende** zu.

Der gegenwärtige Zeitpunkt zeigt, dass ein Zusammenspiel von Wirtschaftsindikatoren auf eine Anhebung des amerikanischen Leitzinssatzes hinweisen müsste. Zum Vergleich kann die Entwicklung des amerikanischen BIP, des GDP, als ein möglicher Indikator herangezogen werden. Zum Zeitpunkt der Zinstrendwende 2004 ist das amerikanische Bruttoinlandsprodukt um 3,80 % p.a. gestiegen und zwang damals die Fed mit einer Anhebung des Leitzinses zur einer echten Zinstrendwende.

Die letzten Quartalsdaten der amerikanischen Wirtschaftsentwicklung enttäuschten jedoch und blieben mit einem jährlichen Wachstum von 2,30 % im zweiten Quartal 2015 unter den bereits geringen Erwartungen von 2,70 % p.a. weit zurück. Dadurch kann ein Zinsschritt zwar gerechtfertigt werden, aber eine Zinswende oder sogar eine Zinstrendwende kann bei singulärer Betrachtung dieses Indikators faktisch ausgeschlossen werden.

Als ein weiterer Indikator kann die Inflationsrate hinzugezogen werden. Bei der letzten echten Zinstrendwende in 2004 lag die Inflationsrate im Jahresdurchschnitt bei über 2,50 % und damit über der als magisch geltenden 2%-Rate.

Der Blick über den Atlantik zeigt, dass die aktuelle Inflationsrate nach einer leichten Deflation zu Beginn des Jahres bei aktuell nur 0,10 % p.a. steht. Auch hier ist eine echte Zinswende nicht gerechtfertigt.

Die Analyse der beiden ausgewählten Indikatoren zeigt, dass es auf dieser Faktenbasis derzeit keine Hinweise einer echten Zinswende, oder sogar eines dauerhaften Zinsanstiegs in den USA gibt. Weiter verbreitet ist dagegen die These, dass die amerikanische Notenbank aufgrund der langanhaltenden Niedrigzinspolitik eine weniger faktisch basierte und daher stärker politisch motivierte Zinserhöhung durchführen müsse um nicht an Glaubwürdigkeit zu verlieren. Aber auch um zu testen, wie die internationalen Märkte auf eine Zinserhöhung reagieren würden.

Neuwirth Finance unterscheidet hier aber bewusst zwischen einer Zinsanhebung, die eine einmalige Erhöhung darstellen würde, wie von Fed-Präsident Dennis Lockhart angekündigt, und einer echten Zinswende bzw. Zinstrendwende. Letztere ist ausschlaggebend für alle, die variabel finanzieren und damit möglicherweise vor der Entscheidung stehen, weiter variabel oder übergangsweise in einen Festzins zu wechseln!

Die Quintessenz: Die Berichterstattung der Medien suggeriert, dass mit dem möglichen Zinsschritt in den USA in Höhe von 0,25% nach oben eine Zinstrendwende ausgelöst wird, faktisch lässt sich das aber nicht belegen.

Kurt Neuwirth bringt es auf den Punkt: „Es macht finanzpolitisch wenig Sinn, eine noch nicht auf Geschwindigkeit gekommene Wirtschaft durch eine Zinserhöhung zu bremsen. Geblitzt wird erst bei einer Geschwindigkeitsüberschreitung. Zins-Analysten und Volkswirte täten gut daran, zwischen einer Zinsanhebung, einer Zinswende und einer Zinstrendwende künftig zu differenzieren.“ (ps.)

Lesen Sie mehr in unseren neuen Zins-Kommentar am 1. September.

Gefällt Ihnen unser Zins-Kommentar oder haben Sie Wünsche und Anregungen? Schreiben Sie uns gerne direkt an neuwirth@neuwirth.de. Selbstverständlich freuen wir uns auch über Lob und eine gute Referenz auf facebook.

[>> hier klicken](#)



Empfehlen Sie uns gerne weiter!

Sie zahlen zu viel Zinsen? Sie möchten mit einer intelligenten Zins-Strategie Geld verdienen und Erfolge generieren? Folgen Sie dem Beispiel der Teilnehmer unseres ersten – ausgebuchten – Zins-Intensivtrainings im Juni.

Beeilen Sie sich und buchen Sie jetzt Ihren Platz in unserem exklusiven Zins-Intensivtraining vom 22. – 24. Oktober 2015.

[>> Zur Buchung](#)

Sie wünschen weitere Informationen? Wir freuen auf Ihren Anruf unter Tel. +49 (8151) 555 098 – 0 oder Ihre Nachricht an info@neuwirth.de.

Haftungsausschluss: Die Informationen und Prognose zur aktuellen Zinsentwicklung dienen lediglich der aktuellen Information. Sie stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Produkten oder zur Teilnahme an einer spezifischen Strategie in irgendeiner Rechtsordnung dar und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen im Erstellungszeitpunkt. Diese Prognose wurde ohne Berücksichtigung der Zielsetzung, der finanziellen Situation oder der Bedürfnisse eines bestimmten Empfängers erstellt. Die Neuwirth GmbH lehnt jede Haftung für Verluste aus der Verwendung dieser Informationen ab. Der Bericht enthält keinerlei Empfehlungen rechtlicher Natur oder hinsichtlich Investitionen, Rechnungslegung oder Steuern. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben ausdrücklich vor.